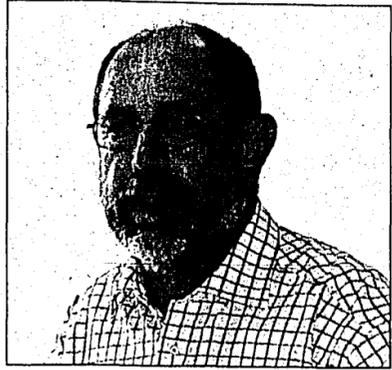


SENIORENBUND



Der Historiker Rupert Quaderer sorgte mit seinem Vortrag zum Thema «Schmuggler, Spione und Majestätsbeleidiger» nicht nur für Interessantes aus der Geschichte, sondern auch für schmunzelnde SeniorInnen und Senioren.



Regierungsrat Alois Ospelt überbrachte die Grüsse der Regierung und beglückwünschte die Mitglieder des Seniorenbundes zu ihrem Jubiläum.



Der Präsident des Seniorenbundes, Josef Bühler, freute sich über den zahlreichen Besuch.

LESERMEINUNG

Herr Sommerlad

Zu Ihrer Lesermeinung vom 4. 6. 04 kann ich nur Folgendes sagen. Jener Leserbrief von Walter Bargetze ist eine Zumutung und Frechheit, betreffs Kirchenverbot für unseren Erzbischof sowie Gehalt des neuen Pfarrherrn. Solche Gedanken können nur von jemandem kommen, der nicht viel mit Gott und der Kirche zu tun hat! Und zu Ihrer Meinung vom 25. 5. 04. Sie schreiben da als konfessionell Aussenstehender. Beim Jassen sagt man: Nichtspieler haben den ... zu halten! Wieso können Sie sowie viele Nichtkirchengeher keine Ruhe geben und akzeptieren, dass jetzt Erzbischof Wolfgang, der höchste kirchliche Würdenträger, bestimmt von Rom, für Liechtenstein ist. Nur, weil früher viele Schweizer gegen Bischof Wolfgang waren, meinten auch viele Liechtensteiner, sie müssten ins gleiche Horn blasen! Wir können stolz sein, dass wir einen gottesliebenden Liechtensteiner als Erzbischof haben! Ein älterer Mann (81) sagte kürzlich zu mir, wer gegen den Erzbischof ist, der ist auch gegen den Fürsten, diese Aussage stimmt auch. Über einen Menschen kann man nicht urteilen, wenn man ihn nicht persönlich kennt und mit ihm noch nie gesprochen hat. Ich hoffe, Sie nehmen sich diese Worte zu Herzen und hören endlich auf, über unsere Kirche zu schimpfen und hetzen!
Meier Lilli, Nendeln

Volles Engagement

Der Liechtensteiner Seniorenbund feierte gestern sein 10-Jahre-Jubiläum



Jubiläumfeier des Liechtensteiner Seniorenbundes gestern im Mehrzweckgebäude Eschen: von links Regierungsrat Alois Ospelt, Präsident Josef Bühler, Maria Marxer und Alois Steinauer.

ESCHEN - «Wir wollen als Senioren auch an den Veränderungen teilhaben und sie als wichtige Chance des zukünftigen Handelns betrachten: Senioren für Senioren und Senioren für Volk und Land.»

• Eva Braun

schaftliche Bedeutung des Seniorenbundes, weil dieser die Interessen der älteren Menschen wahrnimmt. Der Redner unterstrich, dass das Älterwerden und der zunehmende Anteil von älteren Menschen in der Bevölkerung die Poli-

tik vor grosse Aufgaben stelle. Die Tatsache, dass in Liechtenstein in den nächsten 10 bis 30 Jahren die geburtenstarken Jahrgänge ins Rentenalter kommen, sei mit grossen neuen Herausforderungen verbunden. So sei die Lebensqualität ein

zentraler Begriff der Alterspolitik. Heiteres und Bestmögliches aus der guten alten Zeit wusste gekonnt Dr. Rupert Quaderer in seinem Referat über Schmuggler, Spione und Majestätsbeleidiger zwischen 1914 und 1919 zu erzählen.

ANZEIGE

Die Bilanz



Das war eine der Botschaften, die Josef Bühler, Präsident des LSB in seiner Rede an die zahlreichen Anwesenden überbrachte. Er rief Interessierte zur Mithilfe zur Schaffung von neuen Zielsetzungen im Seniorenbund auf, z.B. das Auseinandersetzen mit den verschiedenen Religionen oder die Integration von Ausländern als Themen zu den künftigen Aufgaben.

Mit einer schlichten Veranstaltung feierte der Liechtensteiner Seniorenbund im Mehrzweckgebäude in Eschen sein Jubiläum. Maria Marxer, Präsidiumsmitglied, begrüsst die zahlreichen Senioren, Seniorinnen und Gäste, stellte fest, dass die älteren Menschen heute in einer privilegierten Lage seien, sie seien keine Sozialempfänger, sondern eine Stütze vor allem im sozialen und kulturellen Bereich, sie werden von den Politikern wahr genommen, die für das Anliegen des Seniorenbundes stets ein offenes Ohr haben.

Der Weg ist unser Ziel

Einsichtige Leute, vor allem aus der Altersbetreuung und dem Sozialbereich machten sich auf den Weg und gründeten vor 10 Jahren nach etlichen Vorbereitungsversammlungen den «Liechtensteiner Seniorenbund», führte Präsident Josef Bühler in seiner Retrospektive aus. Er zitierte einige Sätze aus der Rede von Regierungsrat Hansjörg Frick am Altersweltkongress in Madrid, wonach Altsein zweifellos negative Seiten habe, es müssten aber stärker als bisher die positiven Aspekte des Altwerdens herausgearbeitet werden. Dazu gehören Vorurteile abzubauen und die Lebensverhältnisse zu verbessern.

Alterspolitik

Regierungsrat Dr. Alois Ospelt überbrachte Grussworte der Regierung und gratulierte zum Jubiläum. Er unterstrich die grosse gesell-

Haben Sie sich damals auch geärgert?



Noch vor fünf Jahren ärgerte sich die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung über Telefonstörungen „am laufenden Band“. Viele Betriebe waren vom Ausland aus nicht mehr erreichbar.

Gemeinsam mit Experten und Betroffenen konnte unter Regierungschef Otmar Hasler ein neues, für Liechtenstein massgeschneidertes Telefonie-Konzept erarbeitet werden.

Jetzt funktioniert unsere Telefonie wieder reibungslos. Zum Wohle des Landes, der Wirtschaft und der Bevölkerung.

Gute Arbeit wirkt.

